

FISCHBACH.

PROVINZ SCHLESILIEN. — REGIERUNGS-BEZIRK LIEGNITZ. — KREIS HIRSCHBERG.

Malerisch am Fusse des Riesengebirges, über dessen Vorberge sich die weitläufige Forst hinzieht, liegt der stattliche Bau des Schlosses von Fischbach. Die ausgedehnten Dörfer Fischbach und Neudorf, die dazu gehören, haben gegen 2000 Einwohner. Die ganze Umgebung ist reich an Naturschönheiten, die Fischbach zu einem der lieblichsten Plätze Schlesiens machen. Die Felsengruppe, Mariannenfels genannt, mit einem ehernen Löwen, und die granitnen Falkenberge sind die beiden hervorragendsten Punkte in der nächsten Umgebung Fischbach's, das ja nun für das Preussische Volk ausser seiner hohen Naturschönheit auch mit der stolzen, wehmüthigen Erinnerung an den unvergesslichen Prinzen Wilhelm und höchstdessen Gemahlin, die edle, fromme Prinzess Marianne geschmückt ist, jenes Prinzlichen Paares, das sich als eine Geissel in die Hände des grossen Eroberers geben wollte! In diesem Schlosse hauste einst der kühne Reiterfeldherr, der Held von Athis, und unter diesen Bäumen wandelte sie noch, die unvergessliche Freundin der Königin Louise, die erste Dame des Louisen-Ordens. Das Gedächtniss beider aber ist hier in Segen, wie überall im Preussischen Vaterlande.

Die Geschichte von Fischbach vor dem fünfzehnten Jahrhundert ist dunkel und bedarf auch in spätern Epochen noch sehr der Aufhellung und Ordnung. Für den ältesten bekannten Besitzer von Fischbach ist Cunze Predel anzusehen, der Fischbach Anno 1438 an Cunze Belern von Reichenbach, dessen Mutter eine von Zedlitz gewesen, verkaufte. Doch scheint es in dieser Familie nicht lange geblieben zu sein, denn schon 1478 kommt es an die edeln Schofe, d. h. an Glieder des Hauses Schafgotsch,

die Gebrüder Christoph Ernst Hieronymus, Antonius Caspar und Ulrich, die gemeinsam auf dem Kynast sassen und sich wohl auch nach diesem Schlosse schrieben. Ueber hundert Jahr ist Fischbach dann im Besitz des Fürstengleichen Geschlechtes der Schafgotsche geblieben, denn erst 1580 verkaufte es Graf Adam Schafgotsch an den Freiherrn Melchior Friedrich von Canitz.

Die Canitze haben Fischbach nur bis 1628 besessen; ihr Wappen, das rothe Andreaskreuz mit den vier rothen Rosen, befindet sich noch an einer Pforte des Schlosses. Von den Canitzen kam Fischbach an die von Winterfeldt, doch scheinen sie sich nicht lange im Besitz behauptet zu haben. Noch 1651 erscheinen sie als Besitzer; Anno 1679 aber verkaufte Frau Anna Elisabeth Gans Edle Frau zu Putlitz, eine geborene Freiin von Schönaich, Fischbach an Balthasar Leopold von Heyn. Die Edle Frau von Putlitz hatte das Gut jedenfalls in ihre Ehe mitgebracht, denn 1675 ist Fischbach urkundlich im Besitz der Freiherren von Schönaich, jetzt Fürsten von Carolath-Schönaich. Balthasar Leopold von Heyn vererbte 1706 Fischbach auf seine Wittwe Johanna Auguste, eine geborene Gräfin Schafgotsch, die indessen wenig Freude an dem Besitz gehabt haben wird, da derselbe stark verschuldet war. Graf Franz Wilhelm von Schafgotsch kaufte Fischbach endlich 1725 von den von Heyn'schen Creditoren. Graf Franz Wilhelm besass es bis an seinen Tod 1774. Dann kam es erst unter königliche Administration, hierauf im Jahre 1777 an das Stift Grüssau, unter dem damaligen Abte Placidus. 1784 erhielt es der Freiherr von Reden auf Hameln und

Bennigsen, 1787 übernahm es der Etats- und dirigirende Minister in Schlesien Carl George Heinrich Graf von Hoym; 1789 der Freiherr Caspar Conrad von Zedlitz, dessen Gemahlin, Auguste Ernestine, eine von Harry gewesen. Ihm folgte im Besitz sein Sohn Conrad Friedrich Freiherr von Zedlitz, welcher, erst 24 Jahr alt, sein Leben durch einen unglücklichen Sturz mit dem Pferde endete. Dessen Sohn Conrad Friedrich Otto Freiherr von Zedlitz verkaufte Fischbach im Jahre 1822 an weiland Se. Königliche Hoheit den hochseligen Prinzen Wilhelm von Preussen, Bruder König Friedrich Wilhelm III.

Das hohe edle Paar hat in Fischbach schöne Stunden verlebt; das Schloss wurde ausgebaut und die ganze Umgebung desselben in einen Park verwandelt; weit in die Berge hinein reichen die Anlagen.

Am 28. September 1851 starb der theure Prinz Wilhelm, seine geliebte Gemahlin war ihm schon am 14. April 1846 vorausgegangen; seitdem besitzen seine Kinder gemeinsam Fischbach und besuchen es zuweilen, stille Stunden ernster, froher Erinnerung feiernd zum Gedächtniss ihrer Aeltern.

Von den Kindern des Prinzen Wilhelm leben gegenwärtig noch und sind im Besitz von Fischbach:

Seine Königliche Hoheit der Prinz Adalbert von Preussen, Admiral und Oberbefehlshaber der Königl. Marine,

Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzess Elisabeth von Hessen und bei Rhein, geborene Königliche Prinzessin von Preussen,

Ihre Majestät die Königin Maria Hedwig von Bayern, geborene Königliche Prinzessin von Preussen.



Nach ein Original-Aufnahme, ausgef. v. Winkelmann & Söhne.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler, Berlin.

FISCHBACH.